

Blagen plagen

- (1) In Deutschland stagnieren die Geburtenzahlen, während die Auflagen von Erziehungsratgebern rasant steigen. Das Erfolgsgeheimnis dieser pädagogischen Fabeln ist rasch erklärt. Furore machen nicht jene Titel, die Eltern das Äußerste abverlangen, das gerade noch Menschenmögliche, nämlich unbeirrbar Liebe, maßlose Geduld, auch Verzicht und Selbstbeherrschung. Furore machen Ratgeber, die das Einfallslöse predigen, also Dinge, die jeder Mensch aus dem Effeff beherrscht, zum Beispiel Härte, Durchgreifen, Strenge, Regeln, Kontrolle, Gehorsam. Der Anführer dieser neuen deutschen Durchgreifwelle ist der Pädagoge Bernhard Bueb, gefolgt vom Kinder- und Jugendpsychiater Michael Winterhoff. Bei Bueb marschiert das Wort »führen« gleich in Divisionsstärke durch die pädagogische Provinz, während Winterhoff viel geschmeidiger ist (*Tyrannen müssen nicht sein*, Gütersloher Verlagsanstalt). Michael Winterhoff verzichtet auf den wilhelminischen Schmock¹⁾, geht auf Distanz zu Bueb, dennoch ist seine Botschaft sonnenklar. Kinder kommandieren ihre Erzieher, man muss die Machtverhältnisse wieder umkehren.
- (2) Bueb und Winterhoff haben den Psychologen Wolfgang Bergmann gegen sich aufgebracht, doch dieser hat einen schweren Stand, wenn er erklärt, *Warum unsere Kinder ein Glück sind* (Beltz Verlag). Nicht, weil Bergmanns Argumente auf tönernen Füßen stünden, sondern weil die Neuen Autoritären treffend beschreiben, dass mit den Kindern „etwas nicht stimmt“. Es gibt den von Winterhoff geschilderten Typus, es gibt die lauernde Aggression der abgründig Verschlussenen, es gibt jene Totalverweigerer, die ihre heillos rätselhaft Wut nach außen oder nach innen richten. Es gibt die Selbstverletzer mit den „Körperselbstbildstörungen“, die, umgeben von verzweifelt Wohlmeinenden, sich weder durch Zärtlichkeit noch durch Zorn berühren lassen. Diese Kinder sind die schwarzen Löcher in der pädagogischen Galaxie, und sie geben uns nur eins zu verstehen: dass sie in diesem Leben mit dieser Welt nichts mehr zu schaffen haben wollen.
- (3) Aus Buebs Sicht handelt es sich um eine von Linken verursachte Wertekrise; Winterhoff hingegen ahnt zumindest, dass es so viele fehlgeleitete 68er, so viele Superversagereltern gar nicht geben kann, um das Phänomen zu erklären. Bergmann ist klüger. Er betrachtet Kinder als symptomatisches Feld, für ihn verkörpern sie 27 der Gesellschaft, hier zeigt sich im Kleinen, was im Großen schwer zu greifen ist. Weil Eltern nicht außerhalb der wirklichen Welt leben, geben sie weiter, was ihnen selbst widerfährt. „Wenn der Vater nicht mehr das Gefühl hat, er habe alles im Griff, dann hat es sein Sohn auch nicht.“ Zwänge und Unsicherheit wachsen, gleichzeitig werden die Kinder früh für den Überlebenskampf hergerichtet. Sie sind Evaluationsobjekte und stehen unter Dauerbeobachtung. Haben sie genug geübt? Sind sie kognitiv valide und fit für die Zukunft? Die Welt der Erwachsenen ist außer Kontrolle, und nun will man wenigstens die Schutzbefohlenen in den Griff bekommen und der Welt gefügig machen. Umgekehrt wäre es besser. Es ist an der Zeit, die Kinder mal in Ruhe zu lassen.

Die Zeit

noot 1 wilhelminischen Schmock: leeres, geschwollenes Gerede nach Art und Auftreten Kaiser Wilhelms II. (27.01.1859 - 4.6.1941)

Tekst 7 Blagen plagen

- 1p 22 Warum sind die Erziehungsratgeber dem 1. Absatz nach so erfolgreich?
A Sie geben konkrete Tipps, um Kinder in den Griff zu bekommen.
B Sie machen den liebevollen Umgang mit Kindern zum obersten Gebot.
C Sie schildern zahlreiche Probleme mit der jeweils passenden Lösung.
- 1p 23 Welche Aussage über Winterhoff und Bueb entspricht dem 1. Absatz?
A Bueb setzt weniger auf Härte bei der Erziehung als Winterhoff.
B Im Grunde vertreten beide die gleiche Erziehungsmethode.
C Winterhoff ist der erfolgreichere Pädagoge.
D Winterhoffs Theorie ist wissenschaftlich besser fundiert als die von Bueb.
- 1p 24 Welchem Bereich entlehnt der Verfasser die Sprachmittel, um die Erziehungsratgeber zu beschreiben? (1. Absatz)
A Geografie.
B Militär.
C Pädagogik.
D Psychologie.
- „doch dieser hat einen schweren Stand“ (Zeile 16)
- 1p 25 Warum ist das so?
A Bergmann begründet seine Position nur unzulänglich.
B Dem Psychologen Bergmann fehlt die pädagogische Erfahrung.
C Eltern sind sich der Notlage ihrer Kinder meist nicht bewusst.
D Viele Kinder kämpfen heute mit ernsthaften Problemen.
- 1p 26 Welche Gruppe steht den „verzweifelt Wohlmeinenden“ (Zeile 22-23) gedanklich gegenüber?
A „die Neuen Autoritären“ (Zeile 18)
B „jene Totalverweigerer“ (Zeile 20)
C „die Selbstverletzer“ (Zeile 21-22)
D „die schwarzen Löcher“ (Zeile 24)
- 1p 27 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 30?
A den stetigen Fortschritt
B die empfindlichste Stelle
C die große Hoffnung
- „Umgekehrt wäre es besser.“ (Zeile 39)
- 1p 28 Was ist damit gemeint?
A Die Erwachsenen sollten zuerst ihre eigenen Probleme lösen.
B Eltern sollten sich mit der Phantasiewelt der Kinder beschäftigen.
C Kinder sollten mehr Verständnis für ihre Eltern zeigen.
D Man sollte den Kindern viel mehr Freiheit gönnen.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.